

Aus dieser Adventsgeschichte kannst du mit deiner Familie oder deinen Freunden ein Adventsspiel machen. Einige Wörter sind durch das Wort „Schnipp“ ersetzt und du sollst herausfinden, welches Wort wirklich in den Text gehört. Um es dir ein bisschen leichter zu machen, sind die Wörter auf der nächsten Seite schon vorsortiert und zwar nach Nomen, Verben und Adjektiven. Du kannst die Wörter auf Karton ausdrucken und zerschneiden. Einer liest die Geschichte vor und die anderen versuchen möglichst schnell das passende Wort zu finden. Wer Erster ist, darf es behalten. Wer zum Schluss die meisten Wortkarten hat, hat gewonnen. Viel Spaß beim Spielen!

Schmücken für den Advent

Es war der 26. November, ein Samstag. Seit Luisa und ihr Bruder Leo nicht mehr an den **schnipp** glaubten, durften sie für die Adventszeit immer zusammen mit Mama und Papa das Haus schmücken. Und genau das wollten sie heute machen. Sie waren in diesem Jahr spät dran, denn morgen war **schnipp** und schon der 1. Advent.

Aus der Küche duftete es **schnipp** nach Bratäpfeln. Luisa und Leo hatten soeben schon eine **schnipp** gekocht. Die wollten sie gleich dazu essen. Danach wollte die ganze Familie mit dem Schmücken anfangen. Mama hatte gesagt, Luisa dürfe schon mal die Kartons vom **schnipp** holen.

Luisa versuchte die **schnipp** zum Dachboden herunterzulassen. Das ging manchmal ganz schön schwer. Aber schließlich hatte sie es geschafft. Sie stieg die **schnipp** Stufen hinauf und befand sich dann auf dem Dachboden. Hier war es etwas **schnipp**. Ein paar Sonnenstrahlen fielen gerade durch die winzige Dachlücke und Luisa konnte die vielen kleinen **schnipp** sehen, die sie aufgewirbelt hatte und die nun lustig im Sonnenschein **schnipp**.

Da hinten standen die **schnipp**. Es gab insgesamt vier. Einer, der ganz große, war nur für Weihnachten. Darin waren die Weihnachtskugeln und der Schmuck für den **schnipp**. Die anderen drei waren für die Adventszeit. Luisa konnte nicht widerstehen und **schnipp** jetzt schon mal einen Karton. Die Spieluhr, die sie so liebte, schaute sie an und durch die Bewegung kamen sogar ein paar Töne hervor: Sti-ille Nacht, hei-li-ge Nacht **schnipp** es. Dann verloschen die Töne wieder. Aber das hatte schon gereicht um Luisa noch mehr in Adventsstimmung zu versetzen. Sie **schnipp** sich die beiden kleineren Kartons und balancierte sie vorsichtig die Treppe hinunter. Dann holte sie den dritten Karton und mit einem Ächzen schloss sich die Treppe wieder in der Decke vom Flur.

„Hier sind die Kartons“, **schnipp** Luisa ihrer Mutter zu. „Das passt ja gut“, sagte Mama. Die Bratäpfel sind gerade fertig. Papa und Leo hatten schon den Tisch gedeckt und alle ließen es sich **schnipp**. „Machen wir es wie immer?“, fragte Papa. Wie immer, das hieß, dass Papa und Leo die **schnipp** draußen und im Haus anbrachten und Mama und Luisa die vielen kleinen Adventsüberraschungen im Haus und im Hauseingang verteilten. „Klar“, sagte Mama und so wurde es gemacht. Zuerst machten Mama und Luisa den Adventskranz

fertig. Dafür holte Leo aus dem Garten immer ein paar **schnipp**, die sie dann klein schnitten und auf dem Kranz befestigten. Dann kamen die Kerzen darauf und eine rote Kette und Sterne und Nüsse. Und getrocknete **schnipp**, die immer so gut dufteten. Das machte so viel Spaß! Schon stand der Adventskranz auf dem Wohnzimmertisch. Danach wurden die Fensterbretter vom Wohnzimmer geschmückt. Hier **schnipp** sie seit vielen Jahren immer kleine Weihnachtsfiguren, die dann auf einer Schneeschicht aus Watte in einem kleinen, weihnachtlichen Dorf standen. Das Dorf wurde mit echten Kerzen beleuchtet. Hier stellte Luisa auch die Spieluhr hin. Wenn man sie anstellte, **schnipp** ein kleiner Schneemann durch einen Magneten auf einem Spiegel zur Musik.

Die Zeit verflog nur so. Längst war es draußen **schnipp** geworden. Papa und Leo hatten die Lichterketten angebracht und schon einmal zur Probe angemacht. Eine Birne war kaputt und musste ausgetauscht werden. Aber sonst war alles in Ordnung. Im Hauseingang standen nun ein Birkenbaumstamm, auf den ein lustiges Weihnachtsmangesicht gemalt war und eine große Laterne. Alles war mit Tannenzweigen geschmückt. Die Kartons waren leer und diesmal brachte sie Papa wieder auf den Dachboden.

„Jetzt kann der Advent kommen“, brummte er, als er wieder runter kam und **schnipp** Luisa zu. „Ja, ich freu mich schon, wenn wir morgen die **schnipp schnipp** anmachen“, lachte sie zurück.



Weihnachtsmann	Sonntag	Vanillesoße
Dachboden	Treppe	Staubkörner
Weihnachtskartons	Tannenbaum	Lichterketten
Tannenzweige	Orangenscheiben	Kerze
verführerisch	klapprigen	staubig
dunkel	grünen	erste
tanzten	öffnete	ertönte
schnappte	rief	schmecken
sammelten	tanzte	zwinkerte



Schmücken für Advent

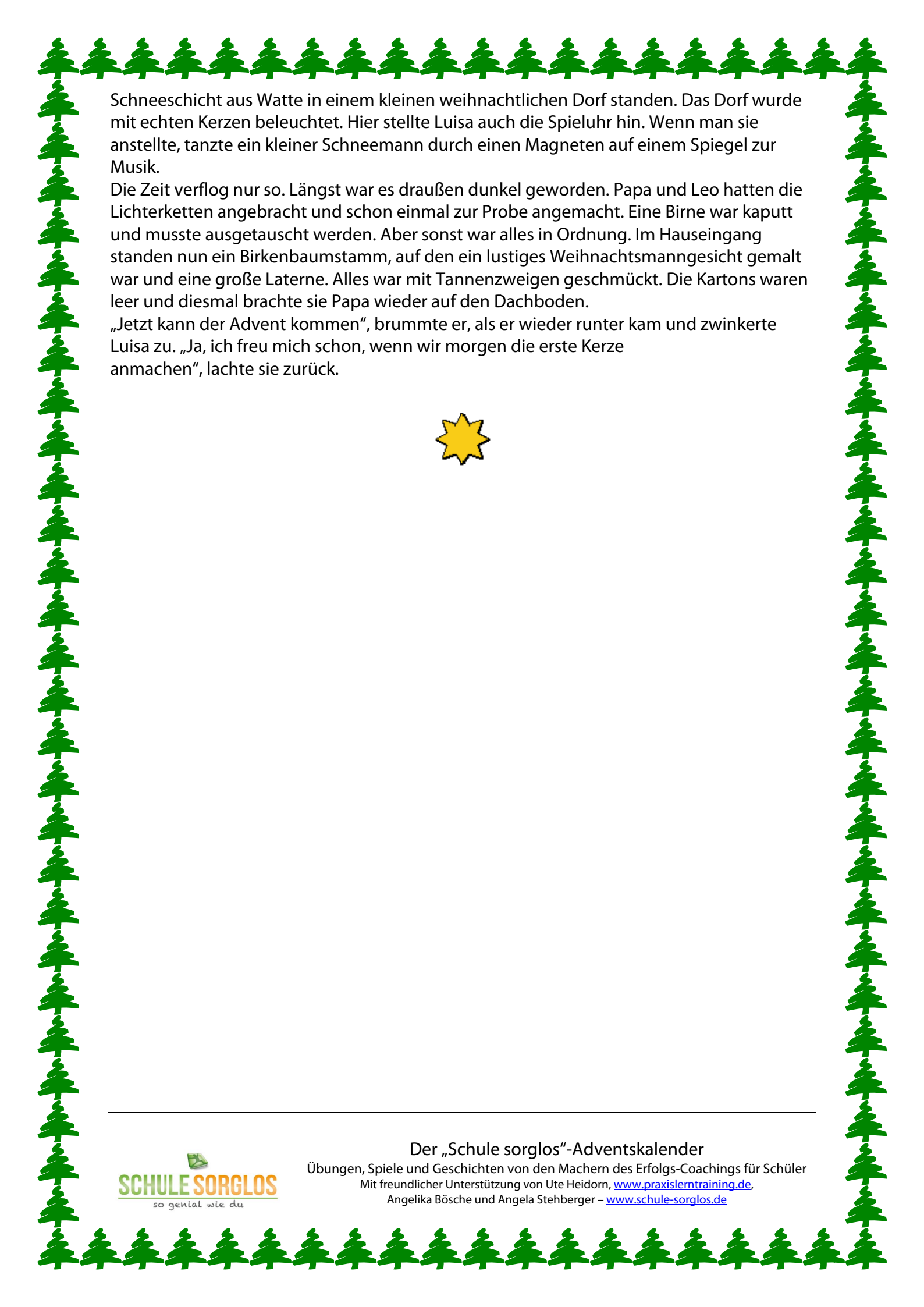
Es war der 26. November, ein Samstag. Seit Luisa und ihr Bruder Leo nicht mehr an den Weihnachtsmann glaubten, durften sie für die Adventszeit immer zusammen mit Mama und Papa das Haus schmücken. Und genau das wollten sie heute machen. Sie waren in diesem Jahr spät dran, denn morgen war Sonntag und schon der 1. Advent.

Aus der Küche duftete es verführerisch nach Bratäpfeln. Luisa und Leo hatten soeben schon eine Vanillesoße gekocht. Die wollten sie gleich dazu essen. Danach wollte die ganze Familie mit Schmücken anfangen. Mama hatte gesagt, Luisa dürfe schon mal die Kartons vom Dachboden holen.

Luisa versuchte die Treppe zum Dachboden herunterzulassen. Das ging manchmal ganz schön schwer. Aber schließlich hatte sie es geschafft. Sie stieg die klapprigen Stufen hinauf und befand sich dann auf dem Dachboden. Hier war es etwas staubig. Ein paar Sonnenstrahlen fielen gerade durch die winzige Dachluke und Luisa konnte die vielen kleinen Staubkörner sehen, die sie aufgewirbelt hatte und die nun lustig im Sonnenschein tanzten.

Da hinten standen die Weihnachtskartons. Es gab insgesamt vier. Einer, der ganz große, war nur für Weihnachten. Darin waren die Weihnachtskugeln und der Schmuck für den Tannenbaum. Die anderen drei waren für die Adventszeit. Luisa konnte nicht widerstehen und öffnete jetzt schon mal einen Karton. Die Spieluhr, die sie so liebte, schaute sie an und durch die Bewegung kamen sogar ein paar Töne hervor: Sti-ille Nacht, hei-li-ge Nacht ertönte es. Dann verloschen die Töne wieder. Aber das hatte schon gereicht um Luisa noch mehr in Adventsstimmung zu versetzen. Sie schnappte sich die beiden kleineren Kartons und balancierte sie vorsichtig die Treppe hinunter. Dann holte sie den dritten Karton und mit einem Ächzen schloss sich die Treppe wieder in der Decke vom Flur.

„Hier sind die Kartons“, rief Luisa ihrer Mutter zu. „Das passt ja gut“, sagte Mama. Die Bratäpfel sind gerade fertig. Papa und Leo hatten schon den Tisch gedeckt und alle ließen es sich schmecken. „Machen wir es wie immer?“, fragte Papa. Wie immer, das hieß, dass Papa und Leo die Lichterketten draußen und im Haus anbrachten und Mama und Luisa die vielen kleinen Adventsüberraschungen im Haus und im Hauseingang verteilten. „Klar“, sagte Mama und so wurde es gemacht. Zuerst machten Mama und Luisa den Adventskranz fertig. Dafür holte Leo aus dem Garten immer ein paar Tannenzweige, die sie dann klein schnitten und auf dem Kranz befestigten. Dann kamen die Kerzen darauf und eine rote Kette und Sterne und Nüsse. Und getrocknete Orangenscheiben, die immer so gut dufteten. Das machte so viel Spaß! Schon stand der Adventskranz auf dem Wohnzimmertisch. Danach wurden die Fensterbretter vom Wohnzimmer geschmückt. Hier sammelten sie seit vielen Jahren immer kleine Weihnachtsfiguren, die dann auf einer



Schneesicht aus Watte in einem kleinen weihnachtlichen Dorf standen. Das Dorf wurde mit echten Kerzen beleuchtet. Hier stellte Luisa auch die Spieluhr hin. Wenn man sie anstellte, tanzte ein kleiner Schneemann durch einen Magneten auf einem Spiegel zur Musik.

Die Zeit verflog nur so. Längst war es draußen dunkel geworden. Papa und Leo hatten die Lichterketten angebracht und schon einmal zur Probe angemacht. Eine Birne war kaputt und musste ausgetauscht werden. Aber sonst war alles in Ordnung. Im Hauseingang standen nun ein Birkenbaumstamm, auf den ein lustiges Weihnachtsmangesicht gemalt war und eine große Laterne. Alles war mit Tannenzweigen geschmückt. Die Kartons waren leer und diesmal brachte sie Papa wieder auf den Dachboden.

„Jetzt kann der Advent kommen“, brummte er, als er wieder runter kam und zwinkerte Luisa zu. „Ja, ich freu mich schon, wenn wir morgen die erste Kerze anmachen“, lachte sie zurück.

